

Pressemitteilung der Grünen im Kreistag Unna

zu der Veröffentlichung des Hellweger Anzeigers vom
17.03.2018 „Der giftigste Boden muss nach Rotterdam“

Wenn im Mai dieses Jahres endlich die Teeröl-Sanierung in Unna-Massen beginnt, endet hoffentlich auch die 30 Jahre dauernde Geschichte der schleichenden Belastung des dortigen Bodens und Wassers.

Im Jahre 1988 erschienen erste Berichte, dass in Unna-Massen Kokereigifte im Boden schlummern würden, die dringend untersucht werden müssten.

Ein Umwelt-Skandal, dass es dann 30 Jahre dauern musste, bis diese Sanierung endlich startete: denn spätestens seit Anfang 2010 ist der Öffentlichkeit bekannt, dass krebserregende Schadstoffe in dem Bereich rund um die ehemalige Kokerei Massen3/4 im Boden und im Grundwasser, bei ungünstigen Wetterlagen sogar im Oberflächenwasser vorhanden sind.

Herbert Goldmann, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Kreistag stellte 2010 einen Fragenkatalog an die Verwaltung zusammen, um über die Sanierungsmöglichkeiten Klarheit zu erlangen. Der daraufhin eingeschaltete Gutachter empfahl vor acht Jahren die „Auskoffnung“ des Bodens im Bereich des ehemaligen Klärbeckens, um eine weitere jahrzehntelange Vergiftung des Bodens und des Grundwassers zu verhindern. Außerdem stellte er damals schon fest, dass der Grundwasserstrom in Richtung des Pumpwerks „Wasserkurler Straße“ gesichert werden müsse, da dieses noch über lange Zeit zu einer hohen Schadstoffbelastung des Grundwassers führen würde.

Nun endlich soll damit begonnen werden – besser spät als nie!

Erste Ergebnisse Wasserproben: Benzol-Werte unter Normal

Kokereigift: Untersuchung soll Gefahrenpotential klären

Unna-Massen. (gk) Ein umfangreiches Untersuchungsprogramm soll das „gesamte Gefahrenpotential“ der entdeckten massener Kokereigifte klären. Grundwasser-, Boden- und Luftkontrollen werden in den nächsten Monaten auf dem ehemaligen Bergbaugelände und in den angrenzenden Gebieten durchgeführt. „Soweit, wie die möglichen Gefahren reichen“, kündigte gestern Kreisumweltdezernent Reinhold Weber an, der zusammen

mit Stadtdezernent Werner Kolter und Unnas Umweltamtschef Uwe Kornatz das Maßnahmenpaket vorstellte. Die von Kreis, Stadt und Land finanzierte Untersuchung (geschätzte Kosten rund 100 000 Mark) soll direkt nach der endgültigen Abfertigung mit dem Staatlichen Amt für Wasser- und Abfallwirtschaft (Donnerstag kommender Woche) in Auftrag gegeben werden, so Weber: „Das wird auf dem Kurierdienst erledigt.“

In einem „gestuften Verfahren“ sollen die Fachleute das Ausmaß der Alltags-Gefahr erforschen: Direkt auf dem ehemaligen Kokereistan-dort, wo im Grundwasser hohe Schadstoff-Werte entdeckt wurden, sollen weitere Grundwasser-scherbohrungen und Bodensondierungen Aufschluß über



Abteilungschef Holzbeck (r.), Umweltdezernent Weber (m.) und Gesundheitsdezernent Stratmann erläuterten die vorgesehenen Maßnahmen. (Bild: Richter)

Ausbreitung und Quellen der Gifte geben. In den angrenzenden Bereiche sollen in einem Raster von 20 mal 20 Metern ebenfalls Bodenproben gezogen und weitere Grundwasser-Bohrungen gesetzt werden. „Wir werden die Belastung sowohl von der Fläche als auch Tiefe her erfassen“, so Kreisumweltamts-Abteilungschef Ludwig Holzbeck. Luftmessungen im Boden sollen parallel klären, ob und wenn wo die krebserregenden Kohlenwasserstoffe in Gasform an die Oberfläche dringen. Sollte dies der Fall sein, dann werden unmittelbar Luftmessungen an der Oberfläche und in den Gebäuden auf dem Kokereigrund folgen. Bisher gehen die Kreisumweltamts-Vertreter davon aus, daß eine Luftbelastung nicht vorliegt: Die bei den 9-11

Meter-Bohrungen entdeckten organischen Schadstoffe seien deutlich an ihrem süßlichen Geruch zu erkennen. Entsprechende Beschwerden seien nicht bekannt, so Amtsfachfrau Ingrid Mordhorst. Medizinische Untersuchungen sollen auch erst folgen, wenn tatsächlich eine Gefahr an der Oberfläche entdeckt wird. „Wir haben bisher ausschließlich Wasseruntersuchungen. Es wäre zu früh und zu leichtfertig, zu sagen: Eine Gefährdung liegt vor oder liegt nicht vor“, so Kreisgesundheits-Dezernent Rainer Stratmann. Wann die Ergebnisse der ersten Untersuchungen vorliegen werden? „Ich hoffe, daß wir in drei Monaten Klarheit haben – je eher, desto besser“, erklärte Reinhold Weber. Unnas Umweltdezernent Kolter und Umweltamtschef

Kornatz sicherten ebenfalls zügige Erledigung zu. „Da haben wir den Daumen drauf.“

● Erste erfreuliche Nachricht: In acht Wasserproben, die am Montag aus Privatbrunnen an der Wasserkurler, Nord- und Dortmunder Straße, S-Bahn-Linie und in der Buderuskolonie gezogen wurden, fanden sich keine kokereispezifischen Schadstoff-Belastungen. Die seit gestern vorliegenden Ergebnisse zeigen für „polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffe“ und leichtflüchtige Aromaten wie z.B. Benzol Werte deutlich unter Normal und überwiegend sogar unter der Nachweisgrenze.

Lediglich ein einziger Schadstoff-Wert in einer Brunnenprobe lag über Normal.

--- ANZEIGE ---

Sommerkirmes rund um die Westfalenhalle

Ab Freitag, 14 Uhr, dreht sich bei der traditionellen Sommerkirmes wieder alles rund um die Westfalenhalle. Freitag, Samstag und Montag sind sogar die Fahrten auf allen Karussells zwischen 14 und 14.30 Uhr gratis. Zum Finale am Montagabend gibt es ein großes Höhenfeuerwerk. Zu deftigen Leckereien wird Dortmunder Union Siegel-Pils frisch vom Faß gezapft. Unser Tip: Auf zur Sommerkirmes!

Großalarm für brennende Campingmöbel

Unna. (db) Eine Brandstiftung im Keller des Hauses Schweriner Straße 8 ließ die Unnaer Feuerwehr gestern mittag mit drei Löschfahrzeugen ausrücken. Campingmöbel brannten lichterloh, den Feuerwehrmännern gelang es nur mit Atemschutzgeräten zur Brandstelle vorzudringen. Menschen kamen nicht zu Schaden, der Sachschaden dürfte eher gering sein. Auch der Täter konnte bislang nicht ermittelt werden.

Förderung für Recycling